

# Kirche

## ffene

# O

evangelisch in  
Neu-Westend

## WIE GESTALTEN SIE ANFANG?

»Geflohene Menschen kommen nach den Berliner Regelungen in Heimen unter. Dort fangen sie ihr Leben in Deutschland ganz unterschiedlich an: Manche machen mit unserer Hilfe die ersten Schritte, indem sie die nächste Umgebung erkunden – einmal um den Häuserblock. Andere müssen erst einmal zu sich finden, bevor sie nach draußen gehen können. Und wieder andere brauchen unsere Unterstützung bei den ersten Formularen zum Ankommen.«

**Amei von Hülsen-Poensgen ist Mitarbeiterin der Interkulturellen Westend e.V.**



»Eine Erzieherin begrüßt das Kind und seine Eltern am ersten Tag und begleitet die Familie für die ein, zwei Stunden, die ein Kita-Tag am Anfang dauert. So lernt das Kind uns nach und nach kennen und die neuen Freund:innen auch.«



**Kathrin Pohler leitet die Evangelische Kindertagesstätte „47“ in Neu-Westend**

»Für den Anfang wärme ich vorher ein großes Frotteetuch an. Wenn irgend möglich legt dann die Mutter selbst das Neugeborene in das Tuch und hüllt es darin ein. Der Anfang ist ein weiches Kuscheln.«



**Silvia Höfer arbeitet als Hebamme in Berlin**

»Wenn die Hinterbliebenen mich anrufen, dann machen sie einen ersten Schritt in das Leben danach. Wenn ich bei ihnen bin, frage ich sie auch: Was brauchen Sie jetzt für den Neuanfang? Oft ist die Sterbeurkunde, die wir Bestatter vom Standesamt beschaffen, der Anfang einer neuen Selbstständigkeit, mit dem Testament, mit einer Lebensversicherung.«



**Thomas von Hehl arbeitet als Bestatter in Berlin**

»Wir wissen aus dem Aufnahmeverfahren schon, was die neue Bewohnerin, der neue Bewohner alleine kann, und wo Unterstützung nötig ist. Am Anfang kommen wir deshalb aktiv auf die Person zu, stellen uns selber vor und unsere Angebote. Oft zeigen wir dann noch das Haus bei einem gemeinsamen Gang.«



**Laura Lindner leitet die soziale Betreuung im Altenpflegeheim Käthe-Dorsch-Haus in Berlin**

»Singen fängt mit dem Hören an. Wenn ich als Erwachsener zu singen anfangen, schließe ich deshalb am besten die Augen, nehme die andere Sinne zurück. Dann höre ich mich, wie ich klinge – mit meinen Stimmbändern, mit meinem ganzen Körper. Und mit meiner Seele.«



**Günther Brick verantwortet die Aus-, Fort- und Weiterbildung der evangelischen Kirchenmusiker:innen in Berlin**

## KIRCHE VERSTEHEN

### HEILIGE DREI KÖNIGE

Drei heilige Könige? Wie bitte? Könige sind doch nicht heilig! Stimmt. Und die Formulierung passt auch nicht ganz. Denn hinter den „drei heiligen Königen“ verbirgt sich etwas anderes:

In der Bibel gibt es verschiedene Erzählungen über die Geburt von Jesus. Im Matthäus-Evangelium wird erzählt, wie sich die Nachricht über Jesu Geburt in der ganzen Welt verbreitet. Nach der Geburt kommen weise Menschen, Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie erzählen von einem Stern, der für einen neugeborenen König der Juden stehen soll. Ihm sind sie bis Jerusalem gefolgt und suchen einen durch diesen Stern verheißenen König, dem sie ihre Ehrerbietung machen wollen.

Aber in Jerusalem, wo der König residiert, weiß man von keinem Neugeborenen. Der eifersüchtige König schickt die Sterndeuter weiter in die Kleinstadt Bethlehem, um nach dem Kind zu suchen. Schließlich finden die Sterndeuter Jesus – denn der Stern bleibt stehen: Und sie beschenken ihn königlich. Die Sterndeuter, die das neugeborene Kind begrüßen, überreichen wertvolle Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

So wertvoll sind diese Gaben, dass Menschen sich später überlegten, wer solche Geschenke überhaupt weitergeben konnte. Eine Antwort war: So reich sind nur Könige! Deshalb wurden aus den weisen Menschen, die Sterne deuteten, Könige. Und drei Geschenke konnten ja nur von drei Menschen gekommen sein. Und heilig mussten die drei sein, weil sie den Sohn Gottes gefunden hatten. Deshalb erinnern Christ:innen am 6. Januar jeden Jahres an diese biblische Erzählung und ihre Weiterentwicklung: an die heiligen drei Könige.

## KONTAKTE

**WWW.KG-NEU-WESTEND.DE**  
**GEMEINDEBÜRO**  
Susanne Hornauer, Tel. 304 41 51,  
Eichenallee 47, 14050 Berlin  
info@kg-neu-westend.de

**PFARRERIN MANON ALTHAUS**  
Tel. 47 98 77 77, manon.althaus@gmx.de

**PFARRER FRANK VÖHLER**  
Tel. 305 67 20, f.voehler@posteo.de

**VIKARIN ALMUT BOCKISCH**  
Tel. 0157 53 09 81 92  
almut.bockisch@gemeinsam.ekbo.de

**GEMEINDEKIRCHENRATSVORSITZENDER**  
Heinz Buff, Tel. 323 69 18, h.buff@berlin.de

**SPENDENKONTO: KVA-BMW,**  
Stichwort: Spende für KG Neu-Westend  
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05

## VERNETZUNG

**KIRCHENKREIS CHARLOTTENBURG-  
WILMERSDORF** www.cw-evangelisch.de

**EVANGELISCHE FRIEDENSGEMEINDE**  
www.friedensgemeinde.berlin

**KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE  
HEILIG GEIST** www.heiliggeist-berlin.de

**SAINT GEORGE'S ANGLICAN CHURCH**  
www.stgeorgesberlin.de

## IMPRESSUM OFFENE KIRCHE

**HERAUSGEBER:** Gemeindekirchenrat Neu-Westend  
**REDAKTION:** Pfrn. Manon Althaus (V.i.S.d.P.),  
Almut Bockisch, Heinz Buff, Dorit Schneider  
**KONTAKT:** redaktion@kg-neu-westend.de  
**GESTALTUNG:** sophie@wulffen.com  
**ANZEIGEN:** Clemens Hirsch,  
Tel. 98 55 90 23,  
hirsch@charlottenburg-nord.de  
Redaktionsschluss 20.8.2022



## GLAUBEN LERNEN



**INTERVIEW mit Dirk Möller,**  
*evangelischer Theologe und Beauftragter  
für das Programm „Erwachsen glauben“  
in Berlin*

**Was ist für Erwachsene am christlichen Glauben zu lernen?**

Das Lernen ist eine Beschäftigung mit christlichen Inhalten und Fakten. Ob und wie daraus Glauben entsteht, ist für uns unverfügbar und – theologisch gesprochen – eine Wirkung des Heiligen Geistes. Wesentlich finde ich für das Lernen, dass Menschen aus ihrem Glauben heraus sprachfähig werden, also eigene Worte finden. Da sind wir eher ungeübt, denn oft nutzen wir ja in der Kirche die Worte anderer, wie etwa im Gottesdienst. Für manche ist Glauben lernen deshalb vergleichbar mit dem Eintauchen in eine „Fremdsprache“ – sie lernen neue Wörter und neue Zusammenhänge und damit neue Sichtweisen.

**Wie geht das praktisch: Glauben lernen?**

Zum Beispiel bei den »Kursen zum Glauben«: Das sind Werkzeuge, in denen sich Wissenszuwachs mit Austausch in der Gruppe verbindet. Der Ausgangspunkt ist aber immer, dass jeder Expert:in ist im eigenen Glauben, und zwar von Anfang an. Denn jede:r hat ja Vorerfahrungen mit dem, was wir Glauben nennen. Daraus entwickelt sich auch die Rolle der Kurs-Leitenden:

Sie stellen vor allem einen sicheren Rahmen zur Verfügung, moderieren und tragen gelegentlich ihr Fachwissen ein. Im besten Fall unterstützen sie die Teilnehmenden dabei, mit Mut und Selbstvertrauen den eigenen Glauben zu entwickeln.

**Welche Rolle spielt dabei die Bibel?**

Häufig steht die Bibel in den Kursen nicht an erster Stelle. Wichtiger werden am Anfang die Lebensfragen derer, die zusammengekommen sind. Was beschäftigt mich, welche Frage trage ich ein? Auf diese Fragen hin bieten dann Texte der biblischen Tradition Antworten, über die Menschen ins Gespräch kommen.

**Und was ist sonst noch wichtig?**

Ich glaube, die Atmosphäre in der Gruppe hat eine große Bedeutung. Kann ich mich öffnen, mit meinen Fragen und vielleicht auch mit meinen Ängsten? Traue ich mich, von mir zu erzählen? Dieses Moment der guten Gemeinschaft bildet ja erst den Boden für alles Weitere. Und oft gehört auch gemeinsames Essen dazu und Feiern, als stärkende Rahmung.

## GLAUBENSKURS 2023



mit Pfarrerin  
Manon Althaus

**„ALLES BEGINNT  
MIT DER SEHNSUCHT“**

Evangelische Gemeinde Neu-Westend  
Anmeldung und weitere Informationen:  
manon.althaus@gmx.de

**5 ABENDE** beginnend mit  
einem Snack

**11. Januar**  
**22. Februar**  
**22. März**  
**3. Mai**  
**24. Mai**

**GOTTESDIENST**  
am 4. Juni 2023  
10 Uhr



## NACH-DENKEN

Ein jüdischer Gelehrter erzählt, wie seine Tochter ihm eine selbstbeklebte Schachtel schenkte. Er betrachtet sie, öffnet sie, sieht, dass sie leer ist und sagt: „Was für eine schöne Schachtel. Und da sie noch leer ist, muss ich etwas Besonderes hineinlegen.“

Und das Mädchen sieht ihn an: „Papa, die Schachtel ist ganz und gar nicht leer. Es passt auch gar nichts mehr rein. Ich habe Küsse hineingepustet. Sie sind alle für dich.“ Oft, wenn er verzweifelt war, nahm er sich einen der unsichtbaren Küsse heraus und dachte an die Liebe des Kindes.

Alles! Das Beste von sich schenkt Gott uns und wir meinen oft, nichts zu sehen. Dabei ist unser Leben vollgepuset mit Küssen von Gott.

Gott spricht: Ich hab dich je und je geliebt, darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Manon Althaus

## GOTTESDIENSTE

### SONNABENDS UM 18 UHR

26. November, Taizé	Pfrn. Althaus
10. Dezember, Taizé	Pfrn. Althaus
7. Januar, Taizé	Pfrn. Althaus
11. Februar, Taizé	Vikarin Bockisch
4. März, Taizé	Pfrn. Althaus

### SONNTAGS UM 10 UHR

27. November, <b>14 Uhr</b> ,	Pfrn. Althaus und Team
1. Advent, Gottesdienst für Groß und Klein	
4. Dezember, 2. Advent, mit Abendmahl	Pfr. Vöhler
11. Dezember, 3. Advent	Vikarin Bockisch
18. Dezember, 4. Advent, mit Abendmahl, Einführung des Gemeindegottesdienstes	Pfr. Vöhler und Pfrn. Althaus
8. Januar 2023	Pfrn. Althaus
15. Januar, mit Abendmahl	Vikarin Bockisch
22. Januar	Pfr. Vöhler
29. Januar, mit Geburtstagssegens	Pfr. Vöhler
5. Februar, mit Abendmahl	Pfr. Vöhler
12. Februar	Vikarin Bockisch
19. Februar, Kanzeltausch mit Abendmahl,	Pfrn. Enk
26. Februar, mit Geburtstagssegens	Pfr. Vöhler
5. März, mit Abendmahl	Pfrn. Althaus

## WEIHNACHTEN UND JAHRESWECHSEL



**24. Dezember Heiligabend**  
15 Uhr, Krippenspiel, Vikarin Bockisch  
17 Uhr, Christvesper, Pfrn. Althaus  
23 Uhr, Christmette, Pfr. Vöhler

**25. Dezember 1. Christtag**  
11 Uhr, Pfr. Dr. Wilckens

**26. Dezember 2. Christtag**  
10 Uhr, Vikarin Bockisch

**31. Dezember Altjahresabend**  
17 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Geburtstagssegens, Pfrn. Althaus

**1. Januar 2023 Neujahr**  
17 Uhr, Neujahrsgottesdienst des Kirchenkreises, Luisenkirche Gierckeplatz, Sup. Bolz

**Getauft:** Camilla S., Maximilian K.

**Kirchlich bestattet:**

Sigrid S., 85 J., Karl-Heinz G., 77 J.,  
Evelyn G., 74 J., Norbert S., 76 J.,  
Renate M., 88 J., Dr. Eva B., 90 J.,  
Dietmar F., 60 J., Marion M., 86 J.,  
Rolf Z., 86 J., Otmar K., 98 J.,  
Horst S., 93 J.



## LESETIPPS

„Alle Jahre wieder“ erscheint eine wahre Flut von Büchern rund ums Thema Weihnachten. Der Buchhandel lebt hauptsächlich von dieser Zeit, in der viele Buchgeschenke gekauft werden und in der sich die Menschen auch lesend besinnen. Doch wussten Sie, dass es auch viele weihnachtliche Erzählungen gibt, die in Buchhandlungen spielen? Die schönsten hat der Kampa Verlag in seiner Sammlung „Ein Wunschzettel voller Bücher“ zusammengeführt. Hier trifft man auf sprechende Bücher, geheimnisvolle Kunden und sogar einen Weihnachtschor der Buchhändler:innen.

„Alle Jahre wieder“ stellt sich auch die Frage, wie das Fest in diesem Jahr gefeiert wird. In David Wagners Erzählung telefonieren die erwachsene Tochter und ihr Vater und diskutieren, wie gefeiert werden soll: mit

Baum oder ohne? Mit wem und wo? Und was wünschen wir uns und was erwarten wir? Jede Familie hat ihre eigenen Traditionen, die gepflegt werden. Neue Ideen und Impulse für die Advents- und Weihnachtszeit lassen sich im Buch „Von wilder Welt und Weihnachten“ finden. Papiertüten-Sterne, Eisbaden und zipfelmützenroter Gugelhupf. Ein wahres Abenteuerbuch für die Adventszeit. Hier wird gebastelt, gebacken und so manches Abenteuer in der Natur erlebt.

Wie verbringen eigentlich ein Eiswagenfahrer, eine Schwalbe und ein blinder Passagier ihren Weihnachtsabend? Diese Frage mag ungewöhnlich erscheinen – eine mögliche Antwort darauf findet sich im wunderschön illustrierten Bilderbuch „Hinter dem Schnee“. Eine poetische und nachdenkliche Geschichte über innere Verbundenheit. Weniger poetisch und eher pragmatisch geht Lucy vor. Sie glaubt in ihrem Nachbarn den Weihnachtsmann erkannt zu haben. Da dieser dafür bekannt ist, Wünsche zu erfüllen und wichtige Dinge zu regeln, schreibt sie ihm kurzerhand einen Brief. Denn sie hat einige Wünsche und in ihrer Familie gibt es auch einiges zu regeln. Und tatsächlich, der alte Mann schreibt zurück. Was genau? Das Antwortschreiben findet sich in „Dear Santa“ von Charlotte Inden. In ihrer Buchhandlung. „Alle Jahre wieder“.

Carolyn Schöne

1. Ein Wunschzettel voller Bücher, Kampa Verlag
2. David Wagner, Alle Jahre wieder, Edition Chrismon
3. Gretas Freunde, Von wilder Welt und Weihnacht, Knesebeck Verlag
4. Timothée de Fombelle, Thomas Campi, Hinter dem Schnee, Gerstenberg Verlag
5. Charlotte Inden, Dear Santa, Hanser Verlag

## LEBENDIGE NACHBARSCHAFT

„Seit ich mich erinnern kann, habe ich mir gewünscht, in einer dörflichen Gemeinschaft zu leben“, begründet Nadja Laschinski ihr Engagement in Sachen Nachbarschaft. Dazu gehört für sie: viel Grün in der Umgebung, die Menschen kennen, die um sie herum wohnen, sich gegenseitig helfen und einander unterstützen, Freund:innen und Orte des Alltags ohne lange Wege erreichbar. Lange glaubte sie, dafür wirklich in ein Dorf ziehen zu müssen. Sie selbst ist gebürtige Berlinerin, wusste aber von ihrer Familie, deren Wurzeln in einem kleinen Dorf im Schwarzwald liegen, dass auch dort das Ideal kaum zu finden sein würde. Dazu kommt, dass ihre nächsten Verwandten heute in Berlin leben und sie in deren Nähe sein möchte.

So utopisch ihr Wunsch auch schien, in nur sechs Monaten ist aus dem Traum Wirklichkeit geworden. Seit April wohnt Nadja Laschinski in einer Mehrgenerationen-Wohngemeinschaft in Neu-Westend. Kaum angekommen im bunten Alltag mit ihren fünf Mitbewohner:innen zwischen 24 und 79 Jahren, fand sie einen Aufruf bei nebenan.de, einer Internetplattform für nachbarschaftlichen Austausch: Ob jemand Interesse habe, Begegnungen für Menschen in Westend zu gestalten? Sie war sofort dabei.

Mit einigen Mitstreiter:innen entstand die Initiative „Gemeinsam in Westend“ und in nur drei Monaten organisierten sie das zweiwöchige „Festival der Begegnungen“, das nach den Sommerferien stattfand. Dabei kooperierte die Gruppe mit dem Nachbarschaftszentrum Ulme35, und bei der Vorbereitung und während des Festivals knüpfte Nadja Laschinski noch viele weitere Kontakte zu Organisationen wie den Kirchengemeinden, der Unterkunft in der Soorstraße und natürlich vielen Nachbar:innen. „Wenn ich jetzt im Kiez



unterwegs bin, begegne ich sehr häufig jemandem, den ich kenne.“

Wenn sie mitbekommt, dass jemand Unterstützung braucht, hilft sie, so gut sie kann. „Ich allein kann vielleicht nicht immer Großes bewirken, aber oft kann ich doch helfen.“ Dazu gehört für sie, ein Gespräch zu führen oder Anregungen zu geben: „Ich habe ein unheimlich gutes Gedächtnis, dadurch kann ich ganz schnell

Verbindungen herstellen und habe Ideen, wo sich die Leute hinwenden und vernetzen können.“ So stimmt für Nadja Laschinski keins der beiden Klischees: dass es nur in einem Dorf gemeinschaftlich zugeht und dass Menschen in der Stadt anonym leben und alle Wege dort immer weit sind. „Ich dachte, mein Traum vom Leben wie in einer Dorfgemeinschaft ist utopisch. Das denke ich jetzt nicht mehr, für mich ist dieser Traum hier in Westend wahr geworden.“

Die Initiative „Gemeinsam in Westend“ möchte weiterhin Projekte umsetzen, um Raum für Begegnungen im Kiez zu schaffen. Ihr aktuelles Projekt ist ein Lebendiger Adventskalender für Westend. „Die Türchen ermöglichen wieder vielfältige Begegnungen mit Menschen aus der Umgebung. Gerade in der dunklen Jahreszeit ist das eine gute Gelegenheit, um Einsamkeit vorzubeugen und das Gemeinschaftsgefühl zu vertiefen.“ Wieder ist es ein Mitmach-Projekt, wie schon das „Festival der Begegnungen“, und lebt vom Engagement der Nachbar:innen in Westend. „Wir werden sehen was daraus entsteht. Vielleicht wird es an jedem Tag im Advent ein Türchen geben, vielleicht werden es einzelne Angebote in dieser Zeit sein. In jedem Fall wird es uns Vielfalt und Freude bringen“, da ist sie sich sicher.

**Orte und Einladende zum Lebendigen Adventskalender aus Gemeinde und Nachbarschaft und noch freie Termine sowie alle weiteren Informationen:**  
<https://padlet.com/gemeinsaminwestend/adventskalender2022>

GEMEINSAM  
IN  
WESTEND

## STERNSINGEN 2023

Für viele ist es ein vertrautes Bild: Nach dem Jahreswechsel ziehen kleine Gruppen von Kindern und Jugendlichen durch Neu-Westend, ungewöhnlich gewandert, manchmal begleitet von einem Kamel. »Sternsingen« ist die Überschrift, unter der die katholische Gemeinde Heilig Geist auf diese Weise Segen verteilt und Spenden sammelt. Rund 100 Sternsinger:innen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren sind in den ersten Januartagen unterwegs.

Drei Erwachsene bereiten diese Aktion drei Monate lang ehrenamtlich vor, unterstützt von vielen Helfer:innen und für die vielen Kinder und Jugendlichen: Sibylle Rooß, Burkhard Rooß und Adrian Funke. Das Einüben der Lieder gehört zu diesen Vorbereitungen genauso wie die Beschäftigung mit dem jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkt und mit dem Leben in dem Beispielland. Für die Aktion 2023 lautet das Thema »Kinder stärken – Kinder schützen« und richtet sich gegen Gewalt und Ausbeutung. Mit Indonesien steht ein Land als Beispiel, in dem Kinderrechte immer wieder neu erstritten werden müssen. Material wie ein Film und Unterlagen ermöglichen allen Sternsinger:innen intensive Auseinandersetzung mit dem Leben von Kindern in sehr anderen Lebensumständen. »Die Kinder sind auskunftsfähig zu dem Anliegen der Aktion, stellen sie vor und beantworten Fragen«, erläutert Adrian Funke aus

6. Januar:  
Sternsinger:innen-Aktionstag in Neu-Westend

1. Januar:  
Sternsinger:innen besuchen Wohnungen und Häuser (I)

dem Vorbereitungsteam. »Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen, die die Welt ein bisschen besser machen wollen.«

Die Besuche der Sternsinger-Gruppen aus etwa vier Kindern und einer erwachsenen Person folgen einer festen Liturgie: Zwei oder drei Lieder umrahmen einen Segenstext und einen kurzen Impuls zum aktuellen Thema und münden in die Spendensammlung. »Damit sind die drei Grundvollzüge des Glaubens zusammengeführt: Liturgie, Verkündigung und Diakonie«, erklärt Burkhard Rooß die kleine Feier.

Nach zwei Jahren, in denen die Coronapandemie gewohnte Abläufe durcheinandergeschoben hat und das Singen in den Häusern unmöglich machte, planen die drei endlich wieder in vertrauten Bahnen. Dazu gehören die Anmeldungen in Listen, die in der Kirchengemeinde ausliegen oder über die Website. Nach diesen Angaben organisiert das Team dann die Besuche in Wohnungen und Häusern: »Vor der Pandemie waren das etwa 200 kleine Feiern – mit einem Spendenertrag von 20.000 Euro« erinnert sich Sibylle Rooß. »Ich bin gespannt, wie es sich in diesem Jahr entwickelt.« Auch wenn Sternsingen eine katholische Tradition ist, beschränken sich Sternsinger:innen nicht auf den Besuch von Gemeindegliedern. »Anmelden kann sich jede und jeder – egal ob

katholisch oder nicht. Und dann kommen die Sternsinger:innen auch zu Ihnen nach Hause«, ermutigt Sibylle Rooß Interessierte.

**Aktuelle Informationen:**  
[www.heiliggeist-berlin.de/](http://www.heiliggeist-berlin.de/)

7. Januar:  
Sternsinger:innen besuchen Wohnungen und Häuser (II)

8. Januar:  
Sternsinger:innen-Gottesdienst in der Kirche Heilig-Geist (10 Uhr), dann besuchen Sternsinger:innen Wohnungen und Häuser (III)

**Adrian Funke, Burkhard Rooß und Sibylle Rooß (v.l.) halten einen großen Fundus an Gewändern und Requisiten für die Sternsinger:innen bereit.**



**belvedere** Zahnärzte  
 Wir bieten Ihnen eine individuelle Behandlung auf allen Gebieten der modernen Zahnmedizin

Dr. Ohling & Ohling  
 Angerburger Allee 41 • 14055 Berlin  
 Telefon 030 30 45 451 zur Terminberatung  
 info@ohling.de • www.ohling.de

Sprechzeiten:  
 Mo 09:00 – 16:00 Uhr  
 Di 14:00 – 20:00 Uhr  
 Mi 08:00 – 13:00 Uhr  
 Do 08:00 – 13:00 Uhr  
 Fr 14:00 – 18:00 Uhr  
 Sa 08:00 – 13:00 Uhr

**CEREC**  
 Zahnersatz aus Vollkeramik in einer Sitzung ohne Abdruck

Allgemeine Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
 Implantologie  
 Parodontologie und Prophylaxe  
 INVISALIGN unsichtbare Zahnkorrektur

**Ihr Vorteil = unsere Markterfahrung!**

Über 20 Jahre in Westend für Immobilieneigentümer aktiv.  
 Tel.: 030-3009870

**fi**  
 www.fugber-immobilien.de  
 ... komfortabel für sie!  
 Platanenallee 33  
 14050 Berlin - Westend

**monument-grabmale**

Grabmale aus eigener Steinsägerei und -schleiferei  
**STEINMETZMEISTER HANS-PETER UND ARNE SCHENKE**  
 Tel.: 030 3 02 27 82, monument-natursteine@t-online.de  
 Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg

**Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!**  
 Raphael-Apotheke

**Raphael-Apotheke** Inh. Kristin Kneuß  
 Reichsstraße 36 • 14052 Berlin  
 ☎ 030 / 300 99 080    ✉ info@raphael-apo.de  
 ☎ 030 / 30 589 65    🌐 www.raphael-apo.de

Unsere Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr. 08.30 - 18.30    Sa. 08.30 - 13.00

**BESTATTUNGEN SANDHÖWE**  
 in guten Händen

Tag & Nacht 030 890 65 936  
 kostenlose Hausbesuche  
 direkt am Steubenzplatz  
 Reichstraße 21 - 14052 Berlin  
 www.bestattungen-sandhowe.de

**ENGE+CO** Vertrauen und Sicherheit  
 seit 1927 im Familienbetrieb

Vermittlung von Versicherungen und Vorsorge auch speziell für Senioren  
**Tel 030 / 300 974 0**  
**www.enge-co.de**

**Fürstenplatz Apotheke**

Lepler e.K.  
 Länderallee 38  
 14052 Berlin  
 Tel: 030 – 305 39 99  
 Fax: 030 – 305 30 27  
 Mail: info@fuerstenplatz-apotheke.de

**NOVAVITA**

**Qualifizierte Pflege**  
 Pflegeresidenz im Paulinchenhaus

☎ 030 6883030  
 🌐 novavita.com

**Tischlerei Holger Lochau**  
 Der Tischler an Ihrer Seite.  
 Instandsetzung von Fenstern und Türen.  
 Innsbrucker Str. 24 in 10825 Berlin  
**Tel: 030 33879495 Hd: 0178 1536094**

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl  
 Bestattungs-Vorsorge • 10 Filialen

Filiale Westend: Reichsstraße 6  
 jederzeit 75 11 0 11 • Hausbesuche

**SEIT ÜBER 170 JAHREN IM FAMILIENBESITZ**  
**HAHN BESTATTUNGEN**

**der divan** berlin

Reichstraße 104  
 14052 Berlin  
 Mo - Fr 9:30 - 18:30 Uhr  
 Sa 9:30 - 15:00 Uhr  
 Tel 030 / 30 22 057  
 info@divande

**Thomas von Hehl** Jedes Leben ist einzigartig – auch der Abschied.  
 GEPRÜFTER BESTATTER

Tag und Nacht 030 – 51060160  
 www.vonhehl-bestattungen.de

**MALERMEISTER Christian Riedlbauer**  
 Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten  
 Kostenlose Beratung u. Kostenvoranschläge  
 Kleinauftragsdienst und Seniorenservice  
 12169 Berlin, Bismarckstraße 47b  
**773 46 05**

**Fußpflege – Hausbesuche**  
**Silke Mahlo**  
**Telefon 0177-3149036**  
**Termine nach Vereinbarung**

**Jeder Mensch hat eine erste Chance verdient.**

Vielen Menschen in Paraguay fehlt es an Nahrung, Bildung und vielem mehr. Wie sich für Petrona die Zukunft verbessert, erfahren Sie unter: [brot-fuer-die-welt.de/chance](http://brot-fuer-die-welt.de/chance)

**Brot für die Welt**  
 Würde für den Menschen.  
 Mitglied der **actalliance**